

Ausgabe
1/2014

Bayerische Sozialnachrichten

Mitteilungen der Landesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Bayern



Foto: Matthias Borowski

Wohnungslosigkeit hat viele Gesichter

Liebe Leserin, lieber Leser,

Obdachlosigkeit stellt eine konkrete Gefahr für Leib und Leben dar und ist immer häufiger anzutreffen. 2012 waren es noch 284.000 Menschen. Nach offiziellen Schätzungen wird die Zahl bis 2016 bundesweit auf 380.000 Personen angestiegen sein, so die einführenden Zahlen aus dem Beitrag von Gerard Dix „Obdachlos in kleineren Orten“.

Josef Mederer, Präsident des Bayerischen Bezirktags, benennt die vielschichtigen und einander bedingenden Gründe für den Verlust der Wohnung und stellt fest: Obdachlosigkeit hat ihr Gesicht verändert und betrifft weit mehr Menschen als die „offensichtlichen“ Obdachlosen. Alle bedürfen einer multiprofessionellen Beratung, die es vorzuhalten gilt.

Sozialministerin Müller skizziert in ihrem Zwischenruf „Wohnungslose haben oft keine Lobby“ den Leitgedanken bayerischer Politik: „Es gibt keine Menschen zweiter Klasse. Jede und Jeder ist wertvoll und gleich, weil jeder Mensch Träger einer unveräußerlichen Würde ist.“

Ein Kochbuch mit 34 Kochideen für das Monatsende und ein Kochkurs für preiswertes und gesundes Essen zeigen die Kreativität, wie in Beratungsstellen praktische (Spar) Hilfen angeboten werden. Gerade wohnungslose, bzw. in einer „Wohnungsnotfallsituation“ lebende Frauen mit ihren Problemen und Notlagen bedürfen unserer Aufmerksamkeit - Beiträge dazu in der Mitte des Heftes. Die Sicherung bestehender Wohnverhältnisse ist eine immer wichtiger werdende präventive Aufgabe, so Michael Frank, Referent für Wohnungslosenhilfe der Diakonie. Denn die Gesamtkosten des Verlustes der Wohnung sind um ein Vielfaches höher als die anfallenden Personal- und Sachkosten einer Fachstelle zur Verhinderung von Obdachlosigkeit. Die These „Investitionen in soziale Einrichtungen und Dienste rechnen



sich“ untermauert die wissenschaftliche Studie SROI, die Thomas Ballweg vorstellt.

Julius Forster, Sozialreferent des Bayerischen Städtetages, lenkt den Blick auch auf die Asylbewerber und Flüchtlinge aus dem UN-Resettlement-Programm. Geeigneten Wohnraum für alle bereit zu stellen ist ein Anliegen der Kommunen, dem ein wachsendes gesellschaftliches Misstrauen statt einer „notwendenden“ Bereitschaft zur Aufnahme gegenübersteht.

Das Thema Wohnungslosigkeit ist in Deutschland in keiner amtlichen Statistik erfasst. Um in der bayerischen Sozialberichterstattung umfassend zu berichten bedarf es exakter Daten. Eine Unschärfe zeichnet sich schon heute ab, denn die geplante Statistik bezieht sich „nur“ auf die tatsächliche Wohnungslosigkeit. Dennoch ein richtiger und wichtiger Schritt um Lösungsansätze weiter zu entwickeln, denn die Wohnungslosenhilfe nimmt soziale Schieflagen in der Gesellschaft sehr früh wahr.

In Anlage zum Themenheft stellen wir das Memorandum „Berufliche Teilhabe und Integration wohnungsloser Menschen verwirklichen“ vor. Lassen Sie uns mit vereinten Kräften „Räume schaffen“ in unserer Gesellschaft.


Hendrik Lütke

INHALT

Thema:

Wohnungslosigkeit - eine Notlage mit vielen Gesichtern	S. 3
Obdachlos in kleineren Orten	S. 6
Druck auf die kommunale Wohnungslosenhilfe steigt	S. 8
Kommunale Sozialpolitik oder „Ma muss nur mid deana Leit schwätza...!“	S. 10
Den Verlust der Wohnung verhindern - präventive Hilfe ausbauen	S. 11
Konferenz der Wohnungslosenhilfe in Bayern	S. 12

Zwischenruf

Wohnungslose haben oft keine Lobby	S. 13
Termine	S. 14

Offene Hilfe: Eine Beratungsstelle für Frauen in Notsituationen	S. 15
Projekt Lebensplätze für Frauen	S. 16
Hilfen für wohnungslose Frauen	S. 17
„Zeig deinen Respekt“	S. 17

Praxis

Qualifizierte Tagesbetreuung für wohnungslose Menschen	S. 18
Investitionen in soziale Einrichtungen und Dienste rechnen sich	S. 20
Verlässliche Daten über Wohnungslose	S. 22

Termine	S. 24
----------------	-------

Mitgliedsorganisationen	S. 25
--------------------------------	-------

Bücher	S. 32
---------------	-------

Projekt Lebensplätze für Frauen

Vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München gefördert und bezuschusst richtet sich das Angebot „Lebensplätze für Frauen“ unter Trägerschaft des Evangelischen Hilfswerks München an alleinstehende wohnungslose (i.d.R. ältere) Frauen, die aufgrund einer psychischen und/oder Suchterkrankung oder aus sonstigen Gründen einen sehr hohen Hilfebedarf haben, jedoch bisher nicht bereit waren, Unterstützung zu akzeptieren. In eine Wohnung oder in die bestehenden Hilfeangebote konnten sie aus unterschiedlichen Gründen nicht vermittelt werden bzw. ist eine dauerhafte Unterbringung dort bereits mehrfach gescheitert. Was sie brauchen ist eine zeitlich nicht befristete, niedrigschwellige Wohnform. Neu am Konzept „Lebensplätze für Frauen“ ist die organisatorische Trennung von „Wohnen“ und „Betreuung“. Es bietet dauerhaft Platz für 25 Frauen, die mietvertraglich abgesichert in ihrem

zugehen, sich anbahnende Krisensituationen rechtzeitig erkennen und bei Bedarf ein Beratungsgespräch oder sonstige Hilfeleistungen anbieten. Die Motivations- und Beziehungsarbeit ist zentrales Element in der Arbeit des multiprofessionellen Teams, das aus zwei Sozialpädagoginnen, einer gerontopsychiatrischen Fachkraft, einer Hauswirtschafterin, sowie Leitung, Verwaltung und Hausmeister besteht. Zusätzlich gibt es eine Nachtpforte. Ziel ist, die Frauen zum langfristigen „Bleiben“ und zum freiwilligen Annehmen der Unterstützung zu motivieren und zu verhindern, dass sie wieder zurück in die Obdachlosigkeit rutschen. Ein frauenspezifischer Ansatz widmet hierbei besondere Aufmerksamkeit den Lebens- und Erfahrungskontexten weiblicher Biografien.

Darüberhinaus dient die Gruppenarbeit dazu, sich in der sozialen Interaktion selbst zu erproben und alltagspraktische Fähigkeiten zu reaktivieren. In der Gruppe werden soziale Fähigkeiten wie Kommunikations- oder Konfliktfähigkeit geübt und verbessert.

Zum Dezember 2011 sind in dieses bundesweit einmalige Projekt die ersten Bewohnerinnen eingezogen. Nach zwei Jahren ist nun der große erste Anlauf geschafft und es haben sich Alltag und Strukturen etabliert.

Im November 2013 wurde den Lebensplätzen für ihre zukunftsweisende, erfolgreiche Arbeit einer der „innovatio“-Sozialpreise verliehen.



Appartement leben. Im Erdgeschoss befinden sich Büro- und Gemeinschaftsräume, die genutzt werden können, aber nicht müssen.

Das Haus „Lebensplätze“ ist so konzipiert, dass über zahlreiche Gelegenheitsstrukturen Begegnung und soziale Beziehung ohne Zwang möglich werden. Die Bewohnerinnen haben so die Möglichkeit, sich zu treffen, auszutauschen oder für einen Kaffee oder ein Gespräch zusammensetzen. Ebenso können die Sozialpädagoginnen unverbindlich auf die Bewohnerinnen



Verena Graf, Dipl.Sozialpäd.(FH)
Einrichtungsleitung - Lebensplätze für Frauen
Email: Graf@hilfswerk-muenchen.de

Bayerische Sozialnachrichten

Mitteilungen der Landesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Bayern

Öffentliche wie freie Wohlfahrtspflege dienen gemeinsam einem Ziel – dem Wohl der Bürgerinnen und Bürger.

Die Überwindung von Interessengegensätzen und eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit ihrer Mitglieder sind wesentliche Voraussetzungen dafür. Deshalb ist die LAG Ö/F nicht nur ein loser Zusammenschluss der kommunalen Spitzenverbände sowie der Landesverbände der freien Wohlfahrtspflege, oder nur eine Plattform zum Informationsaustausch oder ein Diskussionsforum.

Die LAG Ö/F will Ergebnisse erzielen.

Ergebnisse, die einvernehmlich getragen werden, die Bayern sozial gestalten, gleichwertige soziale Lebensbedingungen schaffen und den Mitgliedern wichtige Orientierungshilfen und praktische Unterstützung geben.

- Medium der Landesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege
- 5 Ausgaben pro Jahr
3 Ausgaben Pro Jugend/Jahr (kostenlos)
- Unabhängig
- Sozialpolitische Kompetenz
- Aktuelle Sozialthemen
- Kompetente Autoren
- Wichtige Termine/Veranstaltungen
- Praxisnahe Berichte
- ConSozial Vorberichte

Landesarbeitsgemeinschaft
der öffentlichen und freien
Wohlfahrtspflege in Bayern

Nördliche Auffahrtsallee 14
80638 München
Telefon: 089 / 15 37 57
Telefax: 089 / 15 91 92 70
E-Mail: LAGoefW-Bayern@t-online.de

IBAN: DE50700205000009800200
BIC: BFSWDE33MUE
www.lagoefw.de

Die Mitgliedsorganisationen der LAG Ö/F:

Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Bayern

Bayerischer Gemeindetag

Bayerischer Landkreistag

Bayerisches Rotes Kreuz

Bayerischer Städtetag

Deutscher Caritasverband, Landesverband Bayern

Diakonisches Werk Bayern

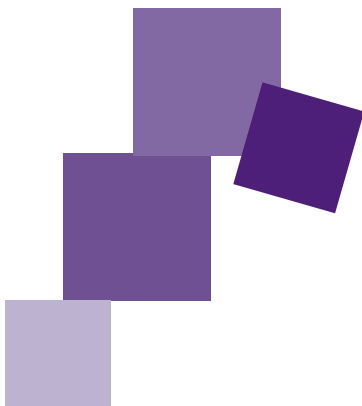
Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern

Der Paritätische in Bayern

Verband der bayerischen Bezirke

Werden Sie Abonnent...

Landesarbeitsgemeinschaft der
öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Bayern
Nördliche Auffahrtsallee 14
80638 München



Die *Bayerischen Sozialnachrichten* erscheinen mit fünf Ausgaben pro Jahr. Kostenlos ist die Zeitschrift „Pro Jugend“ beigelegt. Inklusive Versand kostet das Jahresabonnement 20,45 Euro (inkl. MwSt). Die Kündigung des Jahresabonnements erfolgt schriftlich bis sechs Wochen zum Jahresende.

Wir würden uns sehr freuen, Sie als Abonnenten zu gewinnen.

Sie können uns den Abonnent-Auftrag auch per FAX Nr. **089 / 159 192 70** zusenden.

Ich bestelle ab der nächsten Ausgabe _____ Exemplar(e) *Bayerische Sozialnachrichten*

Einrichtung

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Telefon

Fax

Datum, Unterschrift



Nutzen Sie die Vorteile des bequemen Einzugsverfahren und stimmen Sie der Bezahlung per Lastschrift zu: Die Landesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Bayern wird hiermit widerruflich ermächtigt, den fälligen Abonnementpreis abzubuchen.

Bank

IBAN

BIC

Datum, Unterschrift